

Schulinspektion unter dem Aspekt einer optimalen und vertrauensvollen Analyse und Beratung von Schulen

Gemeinsame Tagung der DGBV, der KMK und des DIPF
„Datenschutz, Informationsfreiheit und Qualitätssicherung im
Schulwesen – Probleme und Herausforderungen“

Berlin, 5. Mai 2011



ifbm

institut für bildungsmonitoring

- **Katalysefunktion**
 - ⇒ Schulentwicklung stimulieren
- **Gewährleistungsfunktion**
 - ⇒ Schulische Qualität sichern
- **Erkenntnisfunktion**
 - ⇒ Schulqualität auf aggregierter Ebene sichtbar machen

(Selbst)Reflexion Planung / Entwicklung

*Es geht um die ~~Entwicklung~~ neuer Konzepte.
Evaluation ist von Beginn an Teil der Programm-
entwicklung.*

*Evaluation ist hier angewandte For-
schung, die sich mit der Wirksamkeit
von Interventionen befasst.
Das Vorgehen orientiert sich an
wissenschaftlichen Gütekriterien.*

Forschung Erkenntnisgewinn

*Es wird kontrolliert, wie geplante
Maßnahmen tatsächlich ausgeführt
werden und welche Auswirkungen sie
haben. Zuvor müssen bestimmte
Erfolgskriterien definiert werden.*

Kontrolle Bewertung

- Grundlage Orientierungsrahmen Schulqualität
 - ⇒ Schulinspektion ist ein periodischer „Grundcheck“ für alle Schulen anhand transparenter, weitgehend standardisierter Verfahren und Kriterien.
- Selbstverantwortete Schule
 - ⇒ SI setzt systematische schulinterne Qualitätsentwicklung und –sicherung voraus.
- Triangulation
 - ⇒ SI erfolgt datengestützt.
- Ergebnisverantwortung
 - ⇒ SI müssen verbindliche Folgen haben.
- Rechenschaftslegung
 - ⇒ SI ist ein weiterer Schritt zu mehr Transparenz nach innen und außen.
- Arbeitsteilung
 - ⇒ SI ersetzt nicht, sondern ergänzt Aufsicht.

- Sachliche, differenzierte und faire Beurteilung
 - ⇒ Beurteilung der Stärken und Schwächen der Schule
- Evaluation der Schule als System
- Transparenz des Verfahrens und der Kriterien
- Professionelle und wertschätzende Zusammenarbeit
- Vertraulichkeit und Diskretion
- Wissenschaftlicher Anspruch

- Schulinspektion
 - ⇒ nimmt eine externe **Bestandsaufnahme** vor
 - ⇒ **diagnostiziert** Stärken und Schwächen
 - ⇒ gibt eine **Rückmeldung** zum gegenwärtigen Stand der Schulentwicklung
- Schulinspektion
 - ⇒ spricht **keine Empfehlungen** aus
 - ⇒ führt **keine Beratung** der inspizierten Schulen durch
 - ⇒ begleitet **nicht** den **anschließenden Prozess** der Ergebnisverarbeitung und Schulentwicklung

Verfahrenstransparenz

- ⇒ Dokumentation aller Prozesse und Bewertungsstandards auf der Homepage
- ⇒ umfangreiches Begleitmaterial für die inspizierten Schulen, insbesondere zu konkreten Durchführungsfragen
- ⇒ Hinweise auf anschließende Schritte einschließlich benötigten Materials

Triangulation



Berichtslegung auf der Grundlage eines klar definierten und veröffentlichten **Kriterien- und Berichtsrasters**

Dimension 1 Führung und Management

1.1. Führung wahrnehmen

Führungsverhalten: Ziele und Leitbild

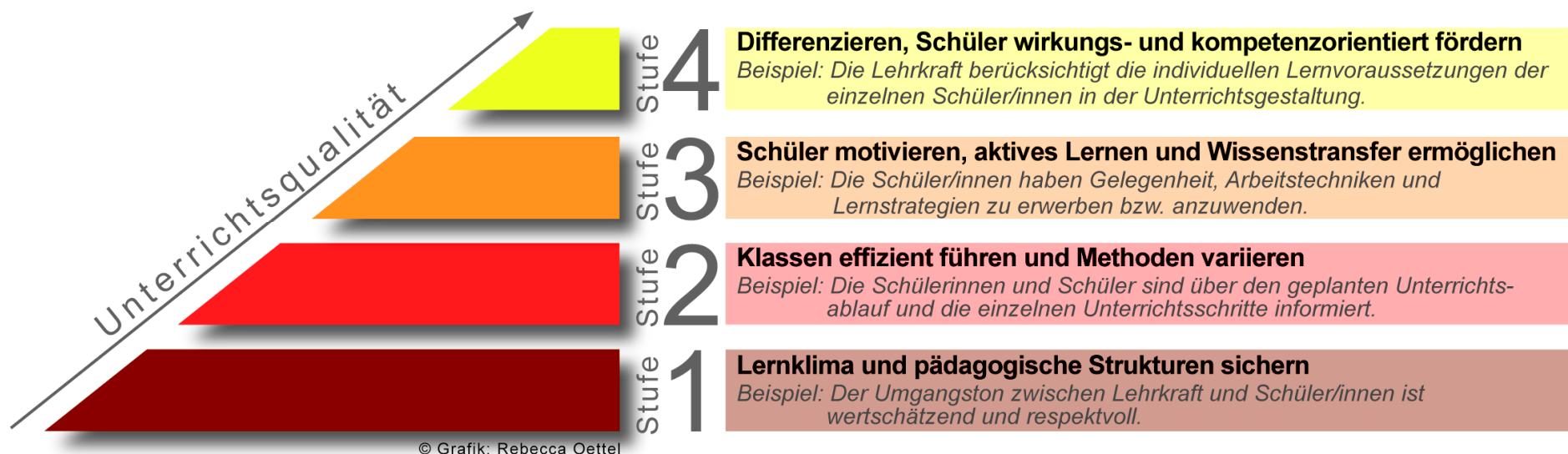
- ▶ Der Schulleiter/die Schulleiterin/die erweiterte Schulleitung nimmt erkennbar Einfluss auf Zielsetzung und Zielorientierung, sorgt für Priorisierung und setzt die Prioritäten strategisch um.
- ▶ Der Schulleiter/die Schulleiterin/die erweiterte Schulleitung benennt klar Prioritäten und vernetzt diese ggf.
- ▶ Der Schulleiter/die Schulleiterin/die erweiterte Schulleitung reagiert auf Entwicklungserfordernisse der Schule (insbesondere auf Anforderungen im Kontext des Veränderungsmanagements, von Fusionen und schulstruktureller Veränderungen).

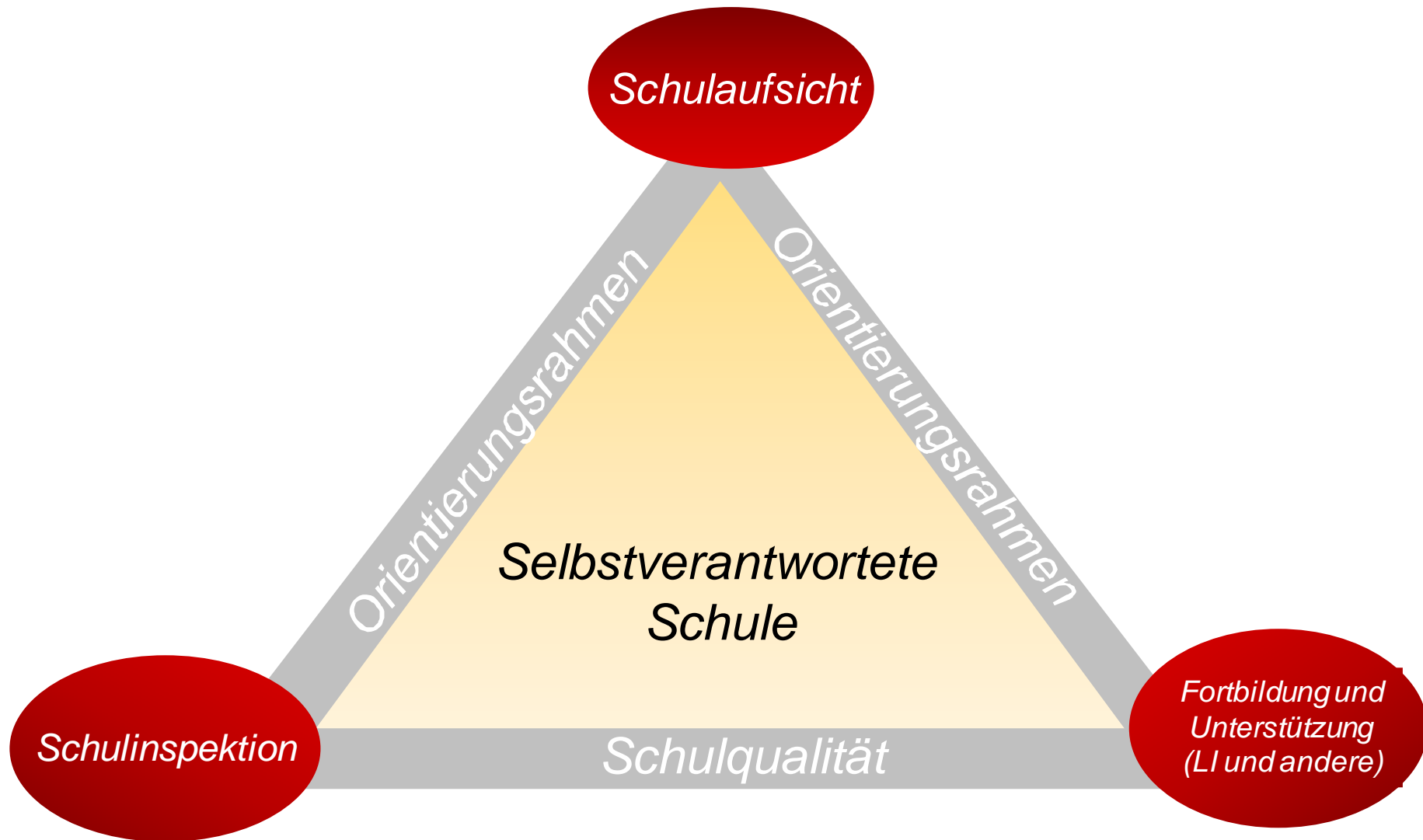
Führungsverhalten: Organisationsstruktur

- ▶ Der Schulleiter/die Schulleiterin/die erweiterte Schulleitung bezieht die pädagogischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bei wichtigen Entscheidungen mit ein. Wo

- **Worst-Case-Szenarien**
 - ⇒ Schulinspektion definiert und veröffentlicht Vorgehen für verschiedene prototypische Konfliktfälle
 - beispielsweise Zurückweisung der Ergebnisse durch die Schule oder Nichtteilnahme an Interviews
- **Datenhoheit der Schulen**
 - ⇒ nur die Schule erhält eine CD mit den Daten aus dem Inspektionsprozess (Fragebogenergebnisse und Unterrichtsbeobachtungen)
- **Stärkung der Schulleitung**
 - ⇒ Schulleitung informiert die Schulöffentlichkeit lt. Schulgesetz in angemessener Form über die Inspektionsergebnisse

- Vierstufenmodell der Unterrichtsqualität
 - ⇒ Rückmeldung nicht nur über den aktuellen Stand der Unterrichtsqualität, sondern auch über die nächste anzustrebende Stufe





- Schulaufsicht begleitet den gesamten Prozess der Ergebnisverarbeitung in der Schule; sie
 - ⇒ nimmt verbindlich an der **öffentlichen Ergebnispräsentation** der Schule teil
 - ⇒ erhält als einzige Funktionsträgerin neben der Schulleitung den **Inspektionsbericht**
 - ⇒ führt spätestens 12 Wochen nach der Ergebnisrückmeldung ein sog. **Responsegespräch** mit der Schulleitung
 - Austausch über Einschätzungen der Schulleitung zu den Inspektionsergebnissen
 - ⇒ schließt bei dem Responsegespräch **Vereinbarungen** über Entwicklungsziele und Maßnahmen
 - nach Möglichkeit im Rahmen einer ZLV
 - ⇒ verweist auf **Unterstützungsangebote** des Landesinstituts
 - ⇒ führt ein Jahr nach der Schulinspektion ein sog. **Bilanzgespräch**

- Schulaufsicht – Schulinspektion
 - ⇒ Jour Fixe der Leitungsebene (einmal monatlich)
 - ⇒ Jour Fixe der Arbeitsebene (einmal jährlich)
 - ⇒ wechselseitiges Controlling und Evaluation
- Landesinstitut – Schulinspektion
 - ⇒ Jour Fixe der Leitungsebene mit den Abteilungen (ca. dreimal im Jahr)
 - ⇒ Vorstellung der zentralen Ergebnisse der Schulinspektion auf Leitungs- und Arbeitsebene
 - ⇒ projektbezogene Kooperation

- Besonderer Handlungsbedarf für die Schulaufsicht ergibt sich, wenn schwache Urteile (Bewertungsstufe 2 oder schlechter) in folgenden Bereichen des Orientierungsrahmens festgestellt wurden:
 - ⇒ 1.1 Führung wahrnehmen
 - ⇒ 1.2 Personal entwickeln
 - ⇒ 2.1 Das schuleigene Curriculum gestalten
 - ⇒ 2.2 Unterrichten, Lernen , Erziehen
 - ⇒ 2.4 Leistungen beurteilen
 - ⇒ 2.6. Förderkonzepte entwickeln

- Identifikation einer schwierigen Merkmalskonstellation durch die Schulinspektion aufgrund der Kriterien
- Schulaufsicht holt weitere Daten über die betroffene Schule ein (u.a. Leistungsdaten)
- Information der Schule
- Fallkonferenz mit Amtsleitung, Leitung Schulaufsicht, zuständige Schulaufsicht, Schulinspektionsteam und Landesinstitut
 - ⇒ Festlegung einer auf den Einzelfall bezogenen flexiblen Intervention
 - ⇒ Durchführung und Begleitung durch das Landesinstitut
- Nachinspektion

- Eckpunkte einer vertrauensvollen Zusammenarbeit mit den Schulen
 - ⇒ Rollenklarheit und Rollenabgrenzung
 - Schulinspektion diagnostiziert, sie therapiert nicht
 - ⇒ Verfahrensklarheit
 - Zu allen Verfahrensabschnitten existieren klar definierte Standards, die für die Schulen einsehbar und nachvollziehbar sind.
 - Die Veröffentlichung von Ergebnissen obliegt der Schulleitung.
 - ⇒ Entwicklungsorientierung der Schulinspektion
 - Schulinspektion ordnet sich selbst vor allem dem Entwicklungsparadigma der Evaluation zu – ihr primäres Interesse ist die Qualitätsentwicklung der einzelnen Schule und des Schulsystems.
 - ⇒ Schnittstellenmanagement
 - Die Schnittstellen zu den weiteren relevanten Akteuren sind klar umschrieben und nachvollziehbar ⇒ es entsteht Wissen darum, wer was wann zu tun hat (und was nicht).

- Weiterentwicklung einer gelebten Vertrauensbeziehung
 - ⇒ Schulinspektion ist verhältnismäßig neu ⇒ es bedarf der konkreten Erfahrung, wie Schulinspektion funktioniert („hat gar nicht weh getan“).
- Schulinspektion als lernende Organisation
 - ⇒ Schulinspektion muss sichtbar machen, dass sie weder allwissend noch allmächtig ist – Urteile und Verfahren müssen revidierbar sein bzw. kontinuierlich weiterentwickelt werden.
 - ⇒ Schulinspektion muss sich selbst der kritischen Analyse und Reflexion stellen.
 - Stichwort QM
 - ⇒ Schulinspektion bedarf des kontinuierlichen Austauschs mit allen relevanten Akteuren, um ihre Sichtweise und Ergebnisse mit dem System rückzukoppeln.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!



ifbm

institut für bildungsmonitoring
Schulinspektion